

- Stellen Sie sich einmal vor, wir hätten eine Religion ohne Jesus. Unser Glaube müsste dann auskommen ohne das Kommen Gottes in die Welt. Gott bliebe der Erhabene, Unfassbare, Jenseitige; es gäbe keine Menschwerdung Gottes; kein nächtliches Licht über Bethlehem's Feldern; an Weihnachten keine Hirten im Stall, die Sternforscher aus fernen Landen nicht unterwegs auf der Suche nach der Welt König; Maria und Josef blieben in Nazareth, Weihnachten fiel aus.

Stellen Sie sich einmal vor, es wäre keiner gekommen, um Gott anschaulich zu machen; kein Jesus würde Kindern über ihren Kopf streicheln, er hätte die Frauen damals nicht aufgewertet, er hätte nicht gepredigt und Menschen geheilt, er hätte nicht gelitten wie wir und er wäre nicht für unsre Sünden gestorben.

- Zu unsrem Glück können wir diese Vorstellung verlassen, denn Gott ist in seiner grenzenlosen Sehnsucht nach uns Menschen zu uns auf die Erde gekommen, in und als Jesus von Nazareth. Er selbst überbrückt am Kreuz Jesu die Differenz zwischen dem, was wir so zusammenleben und dem, wie wir in seinen Augen unser Leben gestalten könnten. Jesus zeigt einen „heruntergekommenen Gott“. Er kommt zu uns in einer verletzlichen Gestalt, die es uns ermöglicht, seine Nähe zu glauben, gerade dann, wenn wir uns selber ganz erbärmlich, hilflos, arm und nackt fühlen.

Welch eine wundervolle Religion! Sie und ich, wir wären nie darauf gekommen. Aber ER kommt so zu uns, auch in dieser Advents –und Weihnachtszeit. Denn immerhin ist er es doch, der den Tod bereits hinter sich hat. Auch im Neuen Jahr ist er bei uns, seinen Menschen, mit seinen Lebenskräften, mit seiner Barmherzigkeit, als mütterlicher Vater.

Die Freude darüber verbindet uns mit Millionen von Menschen dieser unsrer Erde. Darum lasst uns zusammen mit ihnen allen wieder die Initiation dieser Menschwerdung Gottes an Weihnachten feiern und IHM unser Lob schenken:

„Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen.“ (GL 141,3; EG 37,3)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gesegnete Weihnachtstage und ein behütetes Jahr 2007